

Jahrgang 39

Nummer 2/2017

Hidradenitis suppurativa (R.L. Galeazzi) 5

Die Hidradenitis suppurativa ist eine chronisch-rezidivierende Erkrankung der Hautregionen mit apokrinen Drüsen. Die betroffenen Personen sollten Übergewicht und das Rauchen vermeiden, da die Hidradenitis durch diese Faktoren verstärkt wird. Die empfohlenen Therapien sind mit wenigen Ausnahmen nur beschränkt dokumentiert. Leichte und mittelschwere Formen können oft mit Antibiotika behandelt werden. Fortgeschrittene Stadien sind schwierig zu behandeln. Der Stellenwert von Adalimumab ist noch nicht überzeugend dokumentiert.

Synopsis

Hidradenitis suppurativa

R.L. Galeazzi

Zur Hidradenitis suppurativa (auch: Hidrosadenitis suppurativa, Acne inversa, Maladie de Verneuil) sind in den letzten Jahren mehrere Übersichten erschienen;¹⁻⁴ im Folgenden werden die wichtigsten Elemente dieser Texte sowie Einzelheiten zu neueren Studien zusammengefasst.

Die Hidradenitis suppurativa ist eine chronisch-rezidivierende Erkrankung der Hautregionen mit apokrinen Drüsen. Die Diagnose dieser Hautkrankheit wird aufgrund des klinischen Bildes gestellt. Drei Schlüsselemente sind charakteristisch: die *Art der Läsionen*, die *Lokalisation* und die *Rückfall-Tendenz* (siehe Tabelle 1).¹ Am häufigsten sind die Axillen und die Leistenregion betroffen, Läsionen können aber auch unter den Brüsten, in der vorderen Schweissrinne, in der Ano-Genital-Region und am Gesäss sowie auf der Innenseite der Oberschenkel auftreten. Häufig wird die Hidradenitis suppurativa nach der Art der Läsionen und der Ausdehnung in drei Stadien (nach Hurely) eingeteilt,⁵ siehe Tabelle 2. Anfänglich sind es schmerzhaft, entzündete Knoten, Abszessen gleichend, die nicht auf eine übliche antibakterielle Therapie ansprechen. Im späteren Verlauf kann sich das Bild komplizieren, mit Befall mehrerer Regionen und mit Abszedierung, nässend-eitriger Fistelung und indurierter, sehniger Vernarbung. Dieses Stadium bildet sich über mehrere Jahre aus, und ist wegen der Schmerzen und der Verunstaltung der Haut sehr belastend. Eine Verminderung der Lebensqualität kann die Folge sein, oft mit signifikantem Einfluss auf die Arbeit und die persönlichen Beziehungen der betroffenen Personen.

Die *Ursache* der Hidradenitis suppurativa ist nicht geklärt. Es wird vermutet, dass eine abnorme Immunreaktion der Haut von Bedeutung ist.⁶ Rund 30% der Betroffenen haben eine Hidradenitis-Familienanamnese. Es handelt sich primär um eine ent-

zündliche Hautkrankheit; sekundär kommen aber bakterielle Superinfektionen hinzu. Histologische Untersuchungen lassen eine multifokale Erkrankung vermuten, bei der eine initiale Atrophie der Talgdrüsen von einer entzündlichen Reaktion und Hyperkeratose gefolgt sind und es schliesslich zu einer Zerstörung des Haarbalgs und Granulombildung kommt.

Die tatsächliche *Prävalenz* der Erkrankung ist schwierig zu bestimmen; oft wird sie auf etwa 1% geschätzt. Gemäss einer grossen neuen Populationsstudie beträgt sie in den USA aber nur 0,1%.⁷ Frauen erkranken etwa doppelt so häufig wie Männer, Schwarze häufiger als Personen mit weisser Hautfarbe. Meistens tritt die Hidradenitis suppurativa erstmals im frühen Erwachsenenalter auf; die höchste Prävalenz findet sich im vierten Lebensjahrzehnt. Ein Zusammenhang mit Übergewicht und Rauchen wurde festgestellt. Die Häufung in den «reproduktiven» Lebensjahren lässt einen Einfluss der Sexualhormone vermuten; bisher konnte jedoch kein direkter Zusammenhang mit erhöhten Androgenspiegeln gezeigt werden. Begleiterkrankungen sind häufig: Schilddrüsendysfunktionen, Arthropathien, Dyslipidämien, polyzystisches Ovarialsyndrom. Mehrere Studien weisen auf einen Zusammenhang mit dem metabolischen Syndrom hin, das durch Dyslipidämie, Hypertonie, Diabetes und einen erhöhten Bauchumfang charakterisiert ist.^{8,9} In einer Kohortenstudie fand sich für Personen mit Hidradenitis suppurativa ein erhöhtes Risiko kardiovaskulärer Ereignisse und eine erhöhte Mortalität, unabhängig von anderen Variablen wie z.B. Alter und Rauchen.¹⁰ Selten wurde in den chronisch-vernarbenden Läsionen ein Plattenepithelkarzinom beschrieben.

Behandlungsprinzipien

Die Behandlung umfasst insbesondere die folgenden Elemente:

- Medikation und chirurgische Massnahmen zur Reduktion der Hautläsionen
- Behandlung von Begleitsymptomen und -erkrankungen
- Beratung und Unterstützung im Hinblick auf die Modifikation ungünstiger Lebensweisen (z.B. Gewichtsreduktion, Rauchstopp).

Besondere Aufmerksamkeit verdient eine adäquate *Schmerzbehandlung*, da die Schmerzen für die Betroffenen eine starke